



Etiketten aus Graspapier

Graspapier benötigt zur Herstellung kaum Wasser. Gras ist ein schnell und stetig nachwachsender Rohstoff. Dazu wird es lokal geerntet und weist daher eine 'weisse Weste' in der Ökobilanz auf.



Etiketten aus Gras

Ökologisch einwandfrei und optisch trendig

Optik und Haptik zeichnen das neuartige Graspapier aus und geben dem Material einen einzigartigen Touch. Es fühlt sich roh und grob an, was die einzelnen Grasfasern noch richtig spürbar macht. Eine zusätzliche Veredelung dieses Materials ist zwar möglich, entspricht aber nicht dem Ökogedanken und widerspricht der Grundidee. Der Einsatz für dieses Papier ist vielseitig, es ist der perfekte Träger für die ökologischen Botschaften vieler Produkte.



Insofern – eine saubere Sache!

Grasbasierter Zellstoff schneidet bezüglich des Energie- und Wassereinsatzes, des Versauerungspotenzials und der Emissionsbilanz deutlich besser ab als die Alternativen holzbasierter Sulfat-Zellstoff und Altpapierstoff. Dies liegt daran, dass eine im Vergleich zu Holzeinschlag ähnlich grosse Menge an Grundstoff (mindestens fünf Tonnen pro Jahr und Hektar) gewonnen werden kann. Darüber hinaus ist der Transportweg bei der Bewertung der Umwelleistung entscheidend. Um eine Tonne Sulfat-Zellstoff in der Papierproduktion einzusetzen, werden im Durchschnitt 14'000 Tonnenkilometer Zellstoff in Form von Stammholz, Holzschnitzeln oder bereits raffiniertem Zellstoff bewegt. So ist ein Ergebnis, dass der Aufwand an Energie und Emissionen für den Transport einer Tonne Sulfat-Zellstoff höher ist als bei dem gesamten Herstellungsprozess von zwei Tonnen Altpapierstoff oder drei Tonnen grasbasiertem Zellstoff. In den vergangenen Jahren ist der Einsatz von Wasser in der Produktion von Sulfat-Zellstoff stark gesunken. Dennoch liegt er heute noch bei rund 30'000 Litern pro Tonne Sulfat-Zellstoff und bei 9'000 Litern pro Tonne Altpapierstoff. Dem gegenüber liegt der Wasserverbrauch pro Tonne grasbasiertem Zellstoff bei nur zwei Litern! Im Vergleich zur Herstellung von Sulfat-Zellstoff und Altpapierstoff ergibt sich für den grasbasierten Zellstoff insgesamt ein deutlicher Umweltvorteil. So ist die Produktion von grasbasiertem Zellstoff beispielsweise sechsmal energiesparender als die von Sulfat-Zellstoff, verursacht lediglich 26% der Emissionen, benötigt 16'000 mal weniger Wasser und hat ein um den Faktor 18 geringeres Versauerungspotential.

Diese Substitutionsprodukt besteht somit aus:
50% sonnengetrockneter Grasfaser
50% FSC-zertifiziertem Papier*

Lebensmittel



Fleisch, Milchprodukte, Backwaren, Obst / Gemüse, Öle / Fette, Mühlenprodukte, Gewürze und Kräuter, Saucen, Cerealien, Nahrungsergänzung, u.v.m.

Getränke



Mineralwasser, Süssgetränke, Fruchtsäfte, Bier, Wein, Spirituosen, Kaffee, Tee, Sirup, Energydrinks, u.v.m.

Fachgeschäfte



Lebensmittel, Reformprodukte, Bekleidung, Möbel, Sportartikel, Kosmetik, Spielzeug, Elektronik, Apotheke/Drogerie, u.v.m.

Kosmetik / Körperpflege



Seife, Duschmittel, Shampoo, Crème, Lotion, Gel, Zahnhigiene, Haarpflege, Hautpflege, Enthaarung, u.v.m.

Pharma / Naturheilung



Lösungen/Tinktur, Öle, Extrakt, Puder, Pulver, Granulat, Tabletten, Paste, Lotion, Pflaster, Spray, Inhalat, u.v.m.

* FSC sichert die Nutzung der Wälder gemäss sozialen, ökonomischen und ökologischen Kriterien: Rücksicht auf Naturwälder, Sozialversicherung für Arbeitnehmer im Wald, die gesamte Verarbeitungskette ist zertifiziert, Respektierung der Rechte indigener Völker, das einzige Waldlabel, welches von grossen Umweltorganisationen wie WWF, Greenpeace, ProNatura und vom Schweizer Vogelschutz SVS unterstützt wird.